

Vereinigte
L a i b a c h e r Z e i t u n g.

No. 65.

Dienstag den 15. August 1820.

Laibacher
Zeitung
1820

I n l a n d.

L a i b a c h.

Gestern Abends um halb 7 Uhr langten Se. Kaiserl. Hoheit der Erzherzog Franz Karl, mit Devo Suite im erwünschtesten Wohlseyn in dieser Hauptstadt an, und stiegen in der für Höchstidieselben bereiteten Wohnung im Bischofshofe ab. Das Nähere über Höchstdero Aufenthalt wird im nächsten Blatte nachfolgen.

Ungekommene Schiffe in Triest vom 17. bis 20. Juli.

Die sardin. Brigantine, unsere Mutter des Erbarmens, von 94 Tonnen, von Livorno mit Wein, Öhl und andern Waaren, auf Rechnung von Fr. Gattorno. Die ottomann. Brigantine, der heil. Spiridion, von 45 L., von Missolongi mit Wolle und Häuten, auf R. von Semetello und Cloconi. Die österr. Brigantine, die Dioskuren, von 278 L., Capit. Chr. Paucovich, von Venedig mit verschiedenen Waaren, auf R. von Joh. Cattich. Das engl. Nave Helene, von 215 L., von Grenock und Malcha mit Zucker und andern Waaren, auf R. von G. Moore. Die englische Brigantine Conledonien, von 250 L., von Glasgow und Gibraltar mit Zucker auf R. von G. Moore. Die sardin. Polacre, die Standhaftigkeit, von 142 L., von Obeffa und Con-

stantinopel mit Roggen und Wachs, auf R. von Fr. Gattorno. Die spanische Brigantine Eucharis, von 142 L., von G. Felice und Palamos (leer), auf R. von Barthol. Krog. Das österr. Dampfboot, von Venedig mit 21 Reisenden. Die ottomannische Brazzera, der heil. Nicolaus, von 35 L., von Parasso mit Wolle, auf R. von G. M. Antonopulo. Die ottomannische Brazzera, der h. Spiridion, von 15. L. von Parasso mit Käse, Wolle und Häuten, auf R. von G. M. Antonopulo. Die österr. Brigantine Egeus, von 290 L., Capit. Pet. Giurovich von Salonichi mit Tabak, auf R. von Carl d' Ott. Fontana. Die österr. Brigantine, der große Thebaner, von 300 L., substit. Capit. Cossovich, von Smyrna mit Baumwolle und andern Waaren, auf R. von Frangulli Glicofridi. Die franzöf. Bombarde Aurora, von 158 L., von Ciperu, mit Baumwolle und Wein, auf R. von Joh. Cloatta. Mehrere Barken.

G r ä g. Am 23. v. M. wurden die Bewohner von beinahe dem halben Bruckerkreise durch einen schrecklichen Elementar-Zufall sehr hart mitgenommen.

Es zogen sich nämlich Abends zwischen 8 und 9 Uhr mehrere Gewittermassen von verschiedenen Seiten zusammen, die nahes Unglück befürchten ließen, kaum waren aber einige bange stille Minuten verfloffen, so kam das Gewitter mit Sturmeschnelle angeflogen, der Wind heulte gräßlich, und das Eintreffen des nun ganz concentrirten Gewitters stell-

le ein entsetzliches Schauspiel dar. Eine undurchdringliche Finsterniß, die bloß hellblaue Blitze graufend durchkreuzten, ununterbrochene betäubende Donnerschläge, das fürchterliche Geprassel des Hagels, der nun in Massa gemischt, in der Größe von Tauben- und Hühner-Eiern, zu fallen anfing, das Klirren der zerschmetterten Fenster, das Herabstürzen der Dachziegel, Läden und Schindel, dann das Geschrei von Thieren und Menschen raubte jedermann seine Gegenwart und Besinnung.

Indessen währte dieses traurige Schauspiel nicht lange; in wenigen Minuten hatte sich die empörte Natur gelegt, in eben dieser kurzen Zeit aber auch unbeschreibliches Elend auf eine unglaubliche Menge schuldloser fleißiger Menschen gehäuft. Alles und vorzüglich das fruchtbare schöne Würzthal war tief mit Hagel überschüttet.

Was sich auf den Feldern befand, wurde ein unwiederbringliches Opfer der Wuth dieses Gewitters. Weiz, Korn, Haber, Gerste, alle Grün- und Gartenfrüchte waren in einem Augenblicke vernichtet; selbst das Gras wurde so in den Boden hineingeschlagen, daß sich schwerlich nur eine schlechte Grumetfehlung erwarten läßt.

Die Bäume sind entlaubt, und von Hagel so zerrissen, daß sie sich wohl erst in einigen Jahren werden erholen können; selbst todgeschlagene Vögel und andere kleinere Thiere fanden sich in Menge, Menschen wurden zwar nicht getödtet, doch sehr viele bedeutend beschädigt. Dieses Gewitter erstreckt sich vorzüglich auf die Bezirke Unterkapsenberg, Alenz, Wieden, Hohenwang, Zell, Neuberg, Ehrenau, Vorderberg, Fregenstein, Eisenärzt, Hieckau, Oberkindberg und Kindberg, welche 2 letzten Bezirke jedoch am meisten gelitten haben.

Wie traurig die Lage der dießfalls betroffenen Insassen ist, da sie sich von früheren Drangsalen noch nicht erholen konnten, wird der Beurtheilung überlassen. (Org. 3.)

U n g a r n.

Ofe n. Ihre kaisers. Hoheit die durchl. Frau

Erzherzogin Maria, Gemahlin des Erzherzogs Palatinus k. k. Hoheit, sind Montags, am 31. Juli, um 10 Uhr Abends, glücklich von einer Prinzessin entbunden worden. Ihre Majestät die Kaiserin und Königin Caroline geruheten die Patheer Stelle bei dieser neugeborenen Erzherzogin allergnädigst zu übernehmen, und sich bei dem Tauf-Act durch die Erzherzogl. Frau Obersthofmeisterin, Freiin Kéway etc. vertreten zu lassen. Ihre Hoheit, die Durchl. Frau Herzogin Henriette von Würtemberg, Mutter der hohen W. d. n. erin, waren Taufzeuge. Se. Fürstl. Gnaden der Fürst-Erzbischof von Gran und Primas von Ungarn, Alexander v. Rudnay, versrichteten Dienstags, am 1. August, Nachmittags um 3 Uhr, im königl. Schlosse die Handlung der heil. Taufe, wobei der neugeborenen Erzherzogin die Namen Elisabetha Carolina Henriette beigelegt wurden. (Prß. 3.)

A u s l a n d.

I t a l i e n.

Rom, den 29. Juli. Bei den zu Benevent und Pontecorvo statt gehaltenen Unruhen zeichneten sich die päpstlichen Karabiniers durch ihre Treue besonders aus, indem sie den Zusüßerungen der Rebellen kein Gehör gaben. Nicht minder ist ihre Tapferkeit zu rühmen. Vier derselben, welche in der Kaserne zu Benevent als Wache zurückgeblieben waren, wurden von den Aufrührern verrätherischer Weise angefallen, und drei von ihnen nach einem tapfern Widerstand getödtet. Die Regierung ertheilte den kommandirenden Offiziers in beiden Städten goldene Medaillen, und Gratifikationen den übrigen Offizieren und Gemeinen; für die Familien der Gebliebenen befahlen S. p. H. Sorge zu tragen.

N e u e r e s.

Nachrichten aus Gibraltar vom 3. Juli melden, daß die im Mittelmeer stationirten nordamerikanischen und holländischen Geschwader unter Segel gegangen wären, um die fünf aus Algier ausgelaufenen Korsarschiffe aufzusuchen. — Nach Berichten

aus Majorca war die ansteckende Krankheit, die man für die Pest hielt, stark im Abnehmen. — Die italienischen Zeugen gegen die Könige von England sind in Holland angekommen, stehen unter der Aufsicht des englischen Ministers, und haben die Stadt Woerden zu ihrem Aufenhalt angewiesen erhalten.

(V. v. L.)

Vermischte Nachrichten.

Unerhörtes Unglück durch Bienen- schwärme.

(Aus der Berliner Haude und Spenerschen Zeitung.)

(B e s c h l u ß.)

Ich mochte wohl eine halbe Stunde Weges weit in dieser Bedrängniß gelaufen seyn, als mir ein Chausseewärter, Namens Daniel Arndt, ein Frachtfuhrmann Namens David Heinrich, seinen beladenen Wagen mit drei Pferden führend, und einige Handwerksbursche begegneten. Von Bienen übersäet, unaufhörlich noch von ihnen verfolgt und außer Athem, erhielt ich dadurch die erste Ruhe, daß diese guten Leute mit ihren brennenden Tabakspfeifen mich beräucherten, da denn die lästigen Gäste mich augenblicklich verließen. Der Frachtfuhrmann, von der Gefahr unterrichtet, konnte, um nicht ein gleiches Schicksal zu haben, nun nicht weiter fahren, sondern spannte, da sich die Bienen um uns herum vermehrten, eilig seine Pferde aus, ließ seinem mit Gütern beladenen Frachtwagen auf offener Landstraße stehen, und jagte mit den Pferden quer Feld ein, um sie auf einem Umwege in das Dorf zu bringen, in dessen Nähe mein unglücklicher Kutscher, ein junger Karl von 27 Jahren, mit meinen Pferden, vielleicht schon ein Opfer der Bienen geworden war! Wir übrigen eilten nun mit Stroh, welches wir vom Frachtwagen nahmen, Reisewert, Gras &c. versehen, dem Ort des Zammers zu. Wir fanden den Kutscher mit unbedecktem Kopf nur noch röchelnd in einem kleinen Graben bei der Chaussee liegen, Gesicht und Hände dermaßen mit Bienen bedeckt, daß der Chausseewärter Arndt sie ihm mit einem Kamm vom Gesichte kämmen mußte; auf dem Hinterkopfe war dies

der Haare und des in denselben gestoffenen Blutes wegen, nicht möglich, dort mußten sie förmlich todt gedrückt werden. Während dieser Operation machten wir von den mitgebrachten, leicht feuerfangenden Materialien, ein sogenanntes Schmauchfeuer, dessen Rauch die Bienen von uns abhielt, und nach und nach sie vollends vertrieb. Mittlerweile war auch der ehrliche Frachtfuhrmann Heinrich, nachdem er seine Pferde im Dorfe in Sicherheit gebracht, mit einer dort geliebten Bienentappe versehen, zu uns zurückgekehrt, um zu versuchen, ob und in wie fern für die Pferde noch Hülfe möglich sei. Das eine war jedoch so übel zugerichtet, daß es kein Glied mehr bewegen konnte, und noch denselben Tag auf der Landstraße crepirte; das zweite brachte der Fuhrmann mit Anstrengung auf die Weine und in den Stall des Schulzen zu Schmögelisdorf, wo es, trotz der sorgfältigen Behandlung eines Pferdärztes, welchen der Hr. Landrath v. Leipziger, die Güte hatte zu schicken, dennoch nach 24 Stunden ebenfalls crepirte. Mein Kutscher hatte sich das ihn betroffene Unglück dadurch zugezogen, daß er anfänglich die Pferde nicht verlassen wollte, dann, wie er vom Boß die Trommel nicht schnell genug abknöpfen konnte, den Hut verlor, da dann die Bienen über seinen nun ganz entblößten Kopf herfielen, und ihn aller Besinnung beraubten. In diesem Zustande verblieb er volle 48 Stunden lang in beständiger Lebensgefahr. Nachdem wir durch Pferde, die des Weges leer zurück gingen, mit unserm Wagen Dreuenbriegen erreicht hatten, gelangte durch die unablässig angewandte Bemühung des Stadtphysikus Hrn. Lemoinius und des Staarchirurgus Hrn. Thimann zu Dreuenbriegen mein Kutscher wieder zur Besinnung und zum Gebrauch der Sprache. Bei seinem angestrengten Rufen nach Hülfe waren ihm nämlich die Bienen in den Mund gestochen, und hatten ihn bis in den Schlund hinab wund gestochen! Eben so habe ich die ersten 24 Stunden im Wirthshause zu Dreuenbriegen sehr schmerzhaft zugebracht. Es mußten nämlich um den von den Bienen überall zerstochnen Hinterkopf, Hals und Ohren, unabläßig Um-

schläge angewendet werden, um der Entzündung vorzuzubugen. Meine Frau, die sich gleichsam wie durch Eingebung in den feuchten Graben geworfen hatte, und auf diese Weise allein mit heiser Haut davon gekommen war, wurde nun meine und des treuen Knechts Pflegerin. — Nach 24 Stunden war ich so weit hergestellt, daß ich mit meiner Frau die Rückreise nach Berlin antreten konnte, und seit drei Tagen ist es auch möglich gewesen, unsern Kutscher ohne Gefahr hieher zu transportiren, wo er aber bettlägerig, noch immer ärztliche Hülfe bedarf. Ich schreibe dieß mich betroffene Unglück zweien Ursachen zu. Einmal, daß es keine Bremsen war, die sich zu Anfang an den Kopf des einen Pferdes setzte, sondern vielleicht die Führerin (Königin) eines Bienenschwarms, und daß, als diese dadurch, daß sich das eine Pferd an das andere rieb, vielleicht getödtet wurde, dieß Veranlassung gab, (wie dieß aus der Geschichte dieser Thierchen bekannt ist) daß der seiner Führerin nun plötzlich beraubte Bienenschwarm, in Gemeinschaft mit den andern Schwärmen, in einer Art von Wuth über den ersten sich hienun darbietenden Gegenstand herfiel. Nächst diesem Anlaß scheint die entferntere Ursache dieses Unfalls darin zu liegen, daß die so hart an der Chaussee liegende Gemeinde zu Schmögelsdorf, gegen den ausdrücklichen Willen ihrer landrätthlichen Behörde, außer ihrem eigenen sehr beträchtlichen Bienenstande, der sich bis auf 900 Körbe besaufen mag, zur Zeit des Schwärmens auch noch von den benachbarten Gemeinden, eine gleiche Anzahl in Kost und Pflege nimmt, weil die üppigen Wiesen und Gärten dießseits und die jetzt in Blüthe stehenden Buchweizen-Felder jenseits der Chaussee, der Schmögelsdorfer Gemeinde zugehörig, eine vorzüglich reichliche Nahrung für die Bienen darbieten; durch diesen Umstand befinden sich auf einen kleinen Raum zusammengedrängt gegen 2000, sage zweitausend Stück, Bienenkörbe, und darum wird es, zur Zeit des Schwärmens, wirklich lebensgefährlich, diese an einer so gängbaren Landstraße liegende Stelle, zu passiren; auch hat sich vor

mehreren Jahren ein ähnliches Unglück daselbst ereignet, indem einige Bauernpferde ein Opfer der schwärmenden Bienen wurden, und der Führer nur dadurch entkam, daß er sich in die nahe gelegenen Kornfelder verbarg. Die Wahrheit alles hier Gesagten, wird die schon eingeleitete Untersuchung gewiß vollkommen bestätigen. Berlin, den 28. Juli 1820.

Fr. Eulert,

Kaufmann und Eigenthümer zu Berlin.

(Str. B.)

Fremden-Anzeige.

Angelkommene und Abgegangene.

Den 10. August.

Hr. Anton Brodmann, gewesener Herrschafts-Beamte, von Prag, Wohnung unbekannt. — Hr. Franz Bertoldi, Güterbesitzer von Wien, nach Venedig. Hr. Konstantin Graf v. Dzarowsky, Gutsbesitzer, von Wien nach Rom.

Den 11. Hr. Johann Petschina k. k. priv. Tuchfabrikant, Hr. Johann Gottlieb, Landschafts-Apotheker, beide von Brünn, und Hr. Franz Weidlich, Handelsmann, von Klagenfurt, alle 3 engl. Kay. Vorst. Nr. 10.

Den 12. Hr. Anton v. Brumatti, Grundbesitzer, mit Gattin und Schwiegermutter, von Udine, engl. Gradische Vorst. Nr. 24.

Abgereiset.

Den 11. Hr. Joseph Hreglianovich, Handelsmann, nach Triume.

Den 12. Hr. Franz Weidlich, Handelsmann, Hr. Johann Petschina, k. k. priv. Tuchfabrikant und Hr. Johann Gottlieb, Apotheker, alle 3 nach Triest.

Wechsel-Cours in Wien

vom 10. August 1820.

Conventions-Münze von Hundert 250 fl.

Ignaz Aloys Ebler von Kleinmayr, Verleger und Redacteur.